

„Bei uns wäre das ein Riesen-Aufstand“

Die Gmünderin Julia Helbach leitet eine Eventagentur in Abu Dhabi

Für diese Art Arbeit ist man geboren – oder geht daran zugrunde.

Julia Helbach organisiert in Abu Dhabi Konferenzen und große Feste.

Dazu braucht sie vor allem eines: Nerven wie Drahtseile und ein gesundes Verhältnis zum Adrenalin.

SCHWÄBISCH GMÜND (bt). Die Mentalität in den Vereinigten Arabischen Emiraten ist eine ganz andere. Es kommt vor, dass Kunden die Gmünderin kurz vor der Veranstaltung anrufen und erklären, es gebe ein paar Dutzend Gäste mehr. Gut, sagt Julia Helbach dann. Und es ist gut. Eine Zeitlang waren venezianische Partys Mode; da hat sie dann eben die schönsten Masken organisiert, die sie kriegen konnte, zudem zum Thema passende Unterhaltungsprofis einfliegen und im Pool eine Gondel einsetzen lassen. Wer bei der deutschen Eventmanagerin bucht, darf sich darauf verlassen, dass die Gäste kriegen, was sie erwarten, mindestens, ganz gleich wie viel Pleiten, Pech und Pannen vorab zu bewältigen waren. Getränke, Speisen, Musik und Rahmenprogramm mit Künstlern aus der halben Welt, Dekoration – ganz wichtig –, funktionierende Klimaanlage oder Heizstrahler, wenn eine Wüstennacht allzu kühl werden sollten. Viele ihrer Veranstaltungen finden in sehr schöne, luxuriös ausgestatteten Zelten statt, andere in Gärten oder am Strand; wer Wert darauf legt, Alkohol anzubieten, muss sich mit einem der Hotels begnügen, die allein im Besitz einer Ausschanklizenz sind.

Das Unvorhersehbare ist in ihrem Arbeitsalltag absehbar

Das Unvorhersehbare, so wird schnell deutlich, ist in ihrem Arbeitsalltag absehbar. Der Kunde beschließt am Vorabend, dass er keine gelben, sondern violette Blumen will – kann er haben. „In Deutschland wäre das ein Riesenaufstand“; der Florist lief wohl Gefahr, einen Herzinfarkt zu erleiden. Julia Helbach hat früher in großen Hotels in Deutschland gearbeitet und erinnert sich gut daran, wie schwierig es war, vor einer Veranstaltung mit Nebelmaschine oder ähnlichem die Brandmeldeanlage abzuschalten. Um zu verhindern, dass im unpassenden Moment Sprinkler-Anlagen die Gäste beregneten, waren mindestens eine Woche vorher Anträge zu stellen und Genehmigungen zu beantragen: „Jetzt ruf ich fünf Minuten vorher den Techniker an und bitte ihn, die Anlage auszuschalten“. Sehr viel mehr Mühe macht es, wenn Mitglieder der königlichen Familie oder hochrangige Diplomaten erwartet werden, und in stundenlangen Sitzungen mit dem Protokollchef sicher gestellt werden muss, dass niemand sein Gesicht verliert. Vor großen Veranstaltungen ist die 36-jährige Unternehmerin nicht selten 24, manchmal sogar 36 Stunden auf den Beinen. Wie gesagt, ohne Freude am Beruf ist so etwas auf Dauer nicht zu stemmen.

Natürlich gibt es auch für sie Rückschläge, Widrigkeiten, denen nicht so ein-

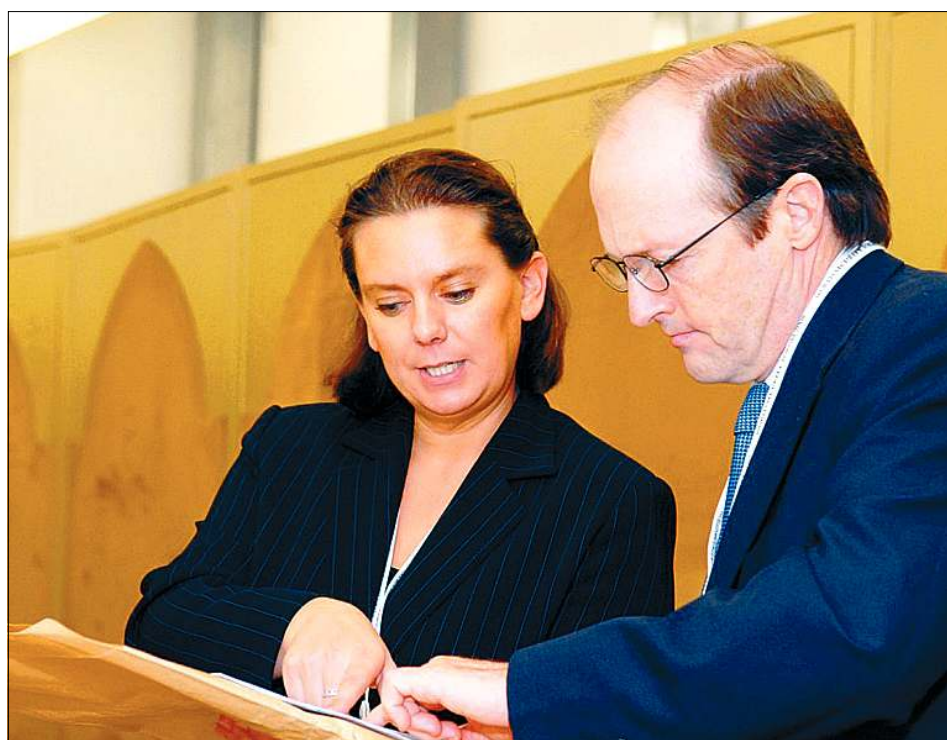
fach beizukommen ist. Mit Schaudern erinnert sie sich an die Feier anlässlich einer Grundsteinlegung, die an einem Sandsturm zu scheitern drohte. Auch bei dieser Gelegenheit wurde die Nacht durchgearbeitet; alle packten mit an. Die Veranstaltungstechniker tackerten den roten Teppich am Boden fest – der zudem praktisch unablässig abgeburstet werden musste. Die Flaggen kippten trotz der Verankerung in 80 Kilo schweren Betonblöcken und mussten zusätzlich eingegraben werden. Es war ein heilloses Tohuwabohu, und der Gastgeber praktisch hysterisch. Als die Gäste da waren, hatten Helbach und ihr Team alles im Griff. Es gab dann immer wieder scherzhafte Bemerkungen, von wegen sie hätte ja auch besseres Wetter organisieren können, und in diesem einen Fall war ihr Lächeln wohl nicht ganz so herzlich wie sonst.

Als Frau alleine in der Golfregion – ist das nicht gefährlich? Julia Helbach schüttelt nur den Kopf: „Das Schlimmste, was mir in sieben Jahren passiert ist, waren alte Schlappen, die mir am Strand geklaut wurden“; sie gehe ohne jede Sorge zu jeder Tages- und Nachtzeit in jede Ecke, in jede Gasse Abu Dhabis: „Die Leute kaufen ein und lassen den Motor laufen, damit das Auto nicht zu warm wird“. Das Ganze funktioniert durch Abschreckung: Ausländer, die erwischt werden, fliegen raus und dürfen nie wieder einreisen; das will niemand riskieren, dessen Familie von den Einkünften aus dem noch immer sehr reichen Emirat angewiesen ist. Auch als Frau ernst genommen zu werden, sei kein Problem – wenn sie sich denn korrekt verhalte. Frauen in Führungspositionen seien durchaus nicht ungewöhnlich. Sie selbst bewundert beispielsweise Lubna Al Qasimi, die erste Ministerin der arabischen Halbinsel, Mutmacherin und Leitfigur der Emanzipation – sie kennen zu lernen, sei ein Privileg gewesen. Was sie stört ist das „Schubladendenken“, etwa dass die zu Tausenden auf dem Bau und in anderen ungeliebten Jobs arbeitenden Inder und Pakistani als Menschen zweiter Klasse gelten: Es sei furchtbar schwierig, entsprechende Verhaltensweisen der Golfaraber, der Jordanier und Syrer nicht zu übernehmen. Zudem kann sie sich ein Leben – zumindest ihr jetziges, mit Arbeit vollgepacktes Leben – ohne den allgegen-

Julia Helbach

Rastlos, flexibel – erfolgreich

Julia Helbach hat das Scheffold-Gymnasium besucht, dann in Osnabrück Jura studiert, das Studium allerdings abgebrochen, weil sie erkannt hatte, dass ihre Zukunft woanders lag. Sie arbeitete zunächst für eine Berliner Eventagentur, nahm dann ein Angebot in Dubai an, stürzte ins eiskalte Wasser und war fürchterlich enttäuscht, als sie erkannte, wie unterschiedlich die Mentalitäten waren – praktisch keine der ihr vertraglich zugesicherten Konditionen war auch nur das Papier wert, auf dem sie fixiert waren. Überhaupt war schnell klar, dass all die Dinge, die sie voraussetzte, Pünktlichkeit etwa und Zuverlässigkeit, in dieser anderen Lebenswelt eine völlig untergeordnete Rolle spielten. Sie ist geblieben



Julia Helbach, Chefin ihrer eigenen Firma „Intellego“ – abgeleitet von „ich verstehe“ –, mit einem Gastredner bei einer von ihr organisierten Konferenz in Abu Dhabi. Foto: priv.

wärtigen und sehr günstigen Service nicht mehr vorstellen.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten ist es derzeit mörderisch heiß; wer kann, zieht sich aus Abu Dhabi zurück, was bedeutet, dass auch Julia Helbach endlich ein bisschen durchschnaufen kann: Drei Wochen daheim bei ihren Eltern. Sie hat sich nicht viel vorgenommen; einfach entspannen. Vor allem auf schwäbische Essen hat sie sich gefreut – den Kartoffelsalat –, auf die grüne Landschaft und darauf, endliche wieder Luft ohne Sand atmen zu können. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe ihrer Mutter in Waldstetten und Gmünd hat sie dieser Tage ein Seminar zum Thema „Leben und arbeiten in den VAE“ angeboten. Reine Routine; denn in ihrem zweiten Zuhause in Abu Dhabi bietet sie Vergleichbares an, so oft es ihre Zeit erlaubt: Coaching für Neuankommlinge, die es leichter haben sollen als sie selbst.

Wie verhält man sich bei einem Geschäftstermin mit arabischen Partnern?

und hat sich durchgebissen, bis sie für ihren früheren deutschen Arbeitgeber „General Manager“ der neuen Niederlassung in Dubai wurde. Die Vereinigten Arabischen Emirate mit ihren sieben Scheichtümern wurden endgültig zu ihrem Lebensmittelpunkt. Ein weiterer Karrieresprung stand an, als die junge Gmünderin abgeworben wurde, um, wiederum als General Manager, in Abu Dhabi das „Abu Dhabi World Leadership Summit 2006“ zu organisieren zu dem unter anderem Gerhard Schröder und George Bush sen. anreisten. Eine Riesen-Aufgabe: Jedes Detail war zu beachten, persönliche Wünsche und Eigenarten zu berücksichtigen, alles vorzubereiten, von der Sicherheit bis zu fast schon dekadentem Luxus für ihre Ehrengäste. Bei 2000 Gästen war der Erfolg dieses „Gipfels“ richtig hart erarbeitete. Aber eben auch ein Türöffner. Mehr Referenz geht kaum, der Bekanntheits-

grad war da und das Netzwerk, und so machte sie sich wenig später mit ihrer eigenen Eventagentur selbstständig. Das schwierigste dran war wohl einen einheimischen Partner zu finden, der laut Gesetz 51 Prozent der Anteile halten muss – so wird einem Ausverkauf des Landes ins Ausland vorgebeugt. Ihr Partner ist ein langjähriger guter Bekannter, der ihr freie Hand lässt. Und so hat sie ihren mutigen Schritt in die Selbstständigkeit keinen Tag bereut.

In ihrer knappen Freizeit ist sie mit ihren Freunden unterwegs – mit Arabern, Europäern, Australiern gleichermaßen. Da wird auf ausgemerteten Rennpferden durch die Wüste galoppiert („Düne hoch, Düne runter“), alle Arten von Wassersport stehen an, oder man trifft sich einfach, um mit dem Boot rauszufahren und zu entspannen. Unvorstellbar eigentlich, ein anderes Leben zu führen.

DRK-Kurs: Erste Hilfe bei Unfällen in der Natur

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). Mit Beginn der Herbstmonate ist Hauptsaison für Wanderungen, Reisen, Klassenfahrten und Jahresausfahrten der Vereine. Wie schnell passiert es, dass sich ein Teilnehmer den Fuß verstaucht, sich am Lagerfeuer verbrennt oder eventuell durch übermäßige Anstrengung oder Flüssigkeitsverlust ohnmächtig wird.

Was ist zu tun bei einem Blitzschlag? Wie orientiere ich mich im Gelände? Häufig geschehen Verletzungen oder Missgeschicke inmitten der Natur. Professionelle Hilfe ist fern. Nun gilt es, dem Verunglückten durch Mittel und Gegenstände, die jeder üblicherweise bei sich hat, zu helfen. Mit dem Kurs „Erste Hilfe in der Natur“ bietet das Deutsche Rote Kreuz in Schwäbisch Gmünd einen praxisbezogenen Erste-Hilfe-Kurs im Gelände. Der Kurs beginnt am Freitag, 18. September, um 18 Uhr und endet am Sonntag, 20. September, um 14 Uhr. Übernachtet wird auf dem Bergwachhaus. Die Teilnehmer lernen, wie man mit einfachen Mitteln Hilfe leisten kann.

Der Kurs richtet sich an alle Personen, die Ausflüge organisieren oder die Verantwortung für die Teilnehmer tragen sowie alle, die sich gerne in der Natur aufhalten. Nähere Auskünfte erteilt das Deutsche Rote Kreuz, Erwin Wahl, Telefon 0 71 71/35 06-26.

Qigong-Kurse - Heilende Bewegung

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). Das Mehrgenerationenhaus Deutsches Rotes Kreuz bietet im Rahmen seiner Gesundheitsangebote einen Qigong-Kurs an. Er findet im DRK-Zentrum in der Josefstraße 5 in Gmünd statt und umfasst zehn wöchentliche Treffen à 60 Minuten. Beginn ist am 17. September, 17.30 Uhr. Kursleiterin ist Ingrid Müller, Qigong- und Yoga-Lehrerin.

Qigong hat seinen Ursprung in China. Ziel von Qigong ist es, die Lebensenergie des Einzelnen zu stärken, ihn körperlich, geistig und seelisch flexibler zu machen. Mit Hilfe von langsamen und fließenden Körperbewegungen, die im Stehen, Sitzen oder Gehen ausgeführt werden, soll die Energie im Körper bewegt werden.

Spezielle Atemübungen unterstützen die körperlichen Bewegungen, so dass Energieblockaden gelöst werden und eine Harmonisierung von Körper, Geist, und Seele erreicht wird. Das Üben von Qigong soll nach Überzeugung der Chinesen die Lebensenergie stärken, das Leben verlängern und zu einer gesunden geistigen Verfassung führen.

Das DRK nimmt unter der Telefonnummer 07171/3506-0 die Anmeldungen zum Kurs entgegen und erteilt gerne weitere Auskünfte.

Staatssekretärin zu Besuch bei Lange

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). Weiteres Ziel auf der Sommertour des Gmünder SPD-Bundestagsabgeordneten Christian Lange ist der Weltladen in Schwäbisch Gmünd. Gemeinsam mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Karin Kortmann MdB, werden im Gespräch mit dem Vorstand des Weltladens sowie Solwodi-Vertreterinnen Probleme der Entwicklungsländer am 25. August von 11.30 bis 12.30 Thema sein.

Armut bekämpfen, Klima und Umwelt schützen, Frieden sichern und Demokratie fördern sind für Lange und Kortmann die zentralen Themen, den Menschen in ihrer fernen Heimat zu helfen und dem Ziel: „Eine Welt“ näher zu kommen.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind dazu eingeladen.

Forumstag 55plus Impulse fürs Alter

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). Mit dem „Forumstag 55 plus“ setzt der Schönblick seit Jahren Akzente für Menschen in der dritten Lebensphase. Impulsreferate, Gesprächs- und Begegnungsmöglichkeiten kennzeichnen diesen Forumstag, so Heinrich Kaufmann, der verantwortliche Projektleiter der Seniorenarbeit auf dem Schönblick.

Der diesjährige Forumstag am 9. September steht unter dem Thema: Herausgefordert – Von Zeitströmungen und Zeitlosem. Referenten sind Eva Herman, die frühere Tagesschau-Sprecherin und Pfarrrer Konrad Eißler. Der Nachmittag steht unter dem Thema: Was sich tut im Lande. Alter hat eine neue Dimension erhalten. Wie im neuen Alter Akzente gesetzt werden, zeigen aktuelle Beispiele engagierter Senioren in unserer Gesellschaft.

In der Mittagspause wird ein Angebot für unterschiedliche Interessen entfaltet. Eine Gemäldeausstellung von Ilse Dörfler aus Mutlangen gehört ebenso dazu wie ein Konzert des Duos Harmonia aus Schorndorf, die Evergreens und klassische Stücke zu Gehör bringen.

Der Forumstag beginnt ab 9 Uhr mit Brezelfrühstück. Anmeldung erbeten unter 0 71 71/97 07-0.

Fortbildung für Bürgermentoren

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). Sieben Bürgermentoren/innen nahmen jüngst an einer Fortbildung zum Thema „Selbsteinschätzung - Persönliche Potentiale ausschöpfen“ in Schwäbisch Gmünd teil.

In dem von Henriett Stegink geleiteten Seminar lernten die Teilnehmer grundlegende Aspekte der Selbsteinschätzung, die ihnen in ihrer Mentoren- und Berufstätigkeit zu einem besseren Verständnis ihrer selbst und der ehrenamtlich Engagierten in den gemeinsamen Projekten verhilft. Inhalte waren u.a. Werte (Individuelle und kollektive Werte, Wertetypen und ihre Rolle in der Gesellschaft), Ziele als persönliche Ausrichtung, Wahrnehmung (Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung) und die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensplanung.

Henriett Stegink, Business Coach und Dipl. Psychologische Beraterin mit einer Weiterbildung in Arbeits- und Organisationspsychologie sowie zertifizierte Trainerin, führte das Seminar in den eigenen Räumen im GmündTech durch. Informationen über Bürgermentoren gibt es im Internet: www.mentoren-gmuend.de



Schulung durch Henriett Stegink. Foto: priv.



OB Arnold: Mit der Polizeistreife unterwegs

Im Wissen darum, wie wichtig bestmögliche Verständigung und Kooperation zwischen Einsatzkräften und Verwaltung ist, nicht nur, aber eben auch im Krisenfall, informierte sich Oberbürgermeister Richard Arnold – hier mit dem Leiter des Gmünder Polizeireviere Helmut Argauer und Schichtführer Peter Müller – gestern zunächst in der Theorie über die Poli-

zeiarbeit. Als „Praktikant“ war er dann eine Schicht lang ganz dicht dran am Alltag der Beamtinnen und Beamten, an ihren Sorgen, Wünschen und Anregungen, sowie an den Unfällen, Streitereien und Alkoholgelagen einer Stadt wie Gmünd in der Freitagnacht. Das Ganze war zudem ein Gipfeltreffen der etwas anderen Art: Der Gmünder Revierchef

und der Chef der Ortspolizei zogen gemeinsam los, Brennpunkte zu erkunden und „ganz gewöhnliche“ Einsätze aufzuarbeiten; Arnold weiß erst seit kurzem, dass ein Oberbürgermeister immer auch Leiter der Ortspolizei ist, deren Aufgaben in der Regel das Ordnungsdienst wahrnimmt – im Volksmund wird von der Stadtsheriffs gesprochen. Foto: bt